Schwarzwald-Wacht

Berlag: Schwarzwalb-Bacht G. m. b. S. Calw. Rotationsbrud: M. Delfcflager'iche Buchbruderel, Calm. Sauptidriftleiter: Frieb. rich Sans Scheele. Anzeigenleiter: Alfreb Schafheitle, Camtlice in Calw. D. A. IX. 35: 8461. Geschäftsfielle: Altes Boftamt. Fernsprecher 251; Schluß ber Ungeigenannahme: 7.30 116r bormittags. Mis Angeigentarif gilt gur Beit Preislifte 8.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

lich 20 Bfg. Tragerlohn. Bei Boftbegug 1.86 RM, einschliehlich 54 Bfg. Boftgebühren. - Angeigenpreis: Die fleinfpaltige mm-Beile 7Bfg., Reflamezeile 15 Bfg. Bei Bieberholung Rachlaß, Erfüllungsort für beibe Teile Calm, Für richtige Biebergabe bon burch Fernspruch aufgenommene Anzeigen feine Gemahr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Allleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Mr. 286

30: al. big.

ooll.

nd.

78 93

lebt,

2,40,

3.00,

5.40,

4.80

ilw

hor

lung

47

. 35

ück 5

k 10

tten.

d. 12

Calm, Donnerstag, 10. Oktober 1935

2. Jahrgang

Aufruf an das soziale Gewissen der Nation Das dritte Winterhilfswerk — Der Führer ruft, alle Deutschen folgen ihm!

Berlin, 9. Oftober

Mit einem gewaltigen Appell an das ganze beutsche Bolt hat der Führer Mittwoch mitlag das dritte Winterhilfswerk des deutschen Bolkes 1935/86 eröffnet. In festlichem Rahmen fand diese Eröffnung statt — würdig des sozialen Werkes, das einzig dasteht in der Beschichte aller Völker. Sanz Deutschland hat durch den Kundsunk an dieser Feier teil-

Bon der Wilhelmstraße bis zur Kroll-Oper ftanden hinter dem Spalier der SS.-Männer dichte Menschenmassen, die dem Führer auf einer Fahrt begeistert zujubelten. Schlichtes Kannengrün und das leuchtende Kot der Reichssslagge schmückt den großen Sitzungs- sangt sind sast alle Reichsminister. Reichsleiter, Staatssetretäre und die führen-ben Männer der Bewegung und des Staates versammelt, als um 12 Uhr der Führer im Sipungsjaale erscheint.

Staatssetretar Funt eröffnet die Rund-gebung für das Winterhilfswert des Deutchen Bolkes 1935/36 mit einer kurzen Anhrache: "Alle, die den Ruf des Führers vernehmen, solche, die Spenden geben, und die, die Spenden geben, und die, die Spenden empfangen, werden begreifen, wie diese Opfer im Geiste unserer neuen nationalsozialistischen Volkzgemeinschaft vernehmen, wie es in solchem Geiste dargebracht und eine des im solchem Geiste dargebracht und auch empfangen werden muß. Nur weil biefes Winterhilfswert auf dem Boden ber neu erwachten Volksverbundenheit gewach. en ist, erklären sich seine gigantischen, alle ähnlichen Vorhaben weit in den Schatten kellenden Ergebnisse."

Die Aufgaben des driften Winterhilfswerkes

Dann ergreift Reichsminifter Dr. Goeb. bels das Wort. Er erinnerte einleitend baran, daß bei der Machtübernahme noch die Salfte des deutschen Boltes gegen den Führer valfte des deutschen Volkes gegen den Führer und den Nationalsvzialismus gestanden hat. Wenn heute das ganze deutsche Volk hinter dem Führer steht und seine Sache mit der tiessten Leidenschaft seines Herzens zur seinen macht, so nur deshalb, weil er es durch Veisten Mitarbeiter", so wandte sich Verenschles an den Führer "haben einen Begriff davon, wie groß die Sorgen gewesen such die Sie, mein Führer, um Deutschlands Zukunst getragen haben und wohl die zum Zukunft getragen haben und wohl bis zum ten atemzuge tragen wissen auch, wie sich bei Ihnen in allen schwierigen und entscheidenden Lagen Sorge um die Nation immer mit Fürsorge für das Bolk verband. Für Sie war alles im. mer zusammengesaßt zu einem Bleichklang der Arbeit für ein Volk und die Führung einer Nation, die aus tiefster Demütigung zu einer neuen Größe emporzuheben Ihregeschichtliche Bestimmung ist." Mach einer beißenden Abrechnung mit den

Rritifern und einer Rudschau auf die Lei-ftungen des ersten und des zweiten Winterhilfswerkes und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung erflärte Dr. Goebbels: 3m Begenfat jum Wohltätigfeitsmefen des berfloffenen Syftems erkennt das nationalsozia. listische Winterhilfswerk sehr wohl die Gesahr, daß die Volksgesamtheit durch übersteigerte Forderungen asozialer Elemente ge.

unter Diesem wenchtspuntt wird hier eine Muslese getroffen werden. Unterstützungen And nicht dazu da, den nationalsozialistischen Brundsat möglicher Selbsthilfe zu schwächen. Ber troß gebotener Gelegenheit zur Selbst-bersorgung oder auch zu kleiner Gilseleiftung beim WBW. versagt, wer seine Spenden verschachert und in Altohol oder andere Genuß. mittel umsett, wird rüdfichtslos oom BoB. ausgeschloffen. Diese Latsache verpflichtet alle Spender des WoB. zu höchstem Einsat, denn die ausihrer Opferwilligfeit aufgebrachten Mittel kommen im Winterhilfs. wert des deutschen Bolfes nur |

Wirdigen zugute.
Stärker noch als im Borjahr nuß der Patenschaftsgedanke des Winterhilfswerkes das Volk durchdringen. In der Nachbarschaftshilse von Haus zu Haus, von Tur ju Tur tann das mustergultige Organisationswert des Wh. eine Erganzung, Beseelung und Bergeiftigung im Sinne tieffter Bolfsverbundenheit erfahren.

Das dritte Winterhilfswert des deutschen Boltes im Jahre 1985/36 soll damit wieder-um und in erhöhtem Maße ein Ausdruck jener nationalen Solidarität sein, deren Begriff der Führer bei der Eröffnung des erften Winterhilfswertes prägte, deren Inhalt durch die Leiftungen seines großen Aufbau-programms seine Bestätigung findet. Rirgendwo hat bie Demotratte eine lebendigere und innigere Beziehung eines Bolkes zu feinen Regierung geschaffen als der Na-tionalsozialismus in Deutsch-

"Rufen Sie nun, mein Führer, bie Nation auf!" ichlog Dr. Goebbels. "Die Nation wird Ihrem Appel bas herz öffnen. Es geht darum, eine wahre und wirkliche Bollsgemeinschaft zu schaffen, die mehr ist als Wort und Phrase, Die lebendig wird in der Silfe, die deutsche Menschen beutschen Menschen mit offener Sand anbieten. Denn Bürger Diefes neuen Reiches zu fein, bedeutet nicht nur ein Recht, steiches zu sein, beveiter nicht lute ein Recht, sondern auch eine Pflicht. Unser nationales Recht nach außen haben Sie, mein Kührer, uns wieder gesichert. Unsere soziale Pflicht nach innen will das ganze Bolf Ihnen zum Dank in diesem Winter aufs neue beweisen. auf daß eine starke und freie Nation nach außen ein stolzes, glückliches und zufriedenes Bolk im Inneren beherbergel"

Der Führer spricht

Und nun fpricht, immer wieder bon minutenlangem fich fteigerndem Beifall unter-

brochen, der Kührer: Als der Kührer geendet hat, da nehmen die begeisterten Zustimmungskundgebungen Formen an, wie sie der Saal noch nicht ge-

(Der Wortlaut der Rede lag bis Redaktions-schluß noch nicht vor. Wir veröffentlichen

Ein dreifaches Sieg-Heil auf Bolt und Führer und das Hork-Wessel-Lied beenden die Kundgebung. Als der Führer wieder zurücksährt, da wiederholen sich die jubelnden Kundgebungen der Menge.

Auf zum Kampf gegen die Winternot!

Geftern ift das dritte Winterhilfswerk des deutschen Bolfes vom Führer u. Reichstang= ler Adolf Sitler eröffnet worden. Zum dritztenmal tritt das ganze deutsche Bolt zu einem Wert des nationalen Gemeinsichafts willens an, das beispiellos ift in der Beschichte aller Bolker.

Das Winterhilfswerk des deutschen Bolles hat nichts mit ben Silfsaftionen anderer Bolhat nichts mit den Hilfsaktionen anderer Volker und Organisationen gemein. Es ist kein Almosen, mit dem sich Wohlhabende don der lästigen sozialen Gemeinschaftsverpslichtung loskausen, es ist keine Spekulation auf konfessionelle oder politische oder son stige Gesolgschaft der Besteiligten; es ist das stolze Besteiligten; es ist das stolze Besteintnis seds Deutschen: Du bist Bolk von meinem Bolk, Blut von meine Schwefter und beshalb barfft bu nicht hungern und nicht frieren!

Herrlicher als jede andere Kundgebung hatten ichon die beiden erften Winterhilfswerke die Geschlossenheit der Nation gezeigt. Die Zahlen, die wir gestern über das Ersgebnis des zweiten Winterhilfswerkes bersöffentlicht haben, beweisen, daß die kleins liche Ichjucht bom beutschen Bolte übermunben wurde, daß es immer weniger Deutsche gibt, die ihre Beiträge zum Winterhilfswert als läftige Pflicht betrachten, die fie am liebsten mittelft Bahl- tarte erfüllen möchten. Auch in den tabitalistisch berhärteten Herzen greift das Ge-fühl, in den Opsern der Aot gleichberechtigte Bolksgenossen zu sehen, Platz, wenngleich auch heute noch die Opserbereitschaft der Mermeren im Bolte weitaus größer ift.

Aber gerade diese ärmeren Bolksschichten sind des ganzen Bolkes Borbild und Beispiel. Sie waren die ersten, die den Auf des Führers gehört haben und ihm gefolgt sind in jenen Tagen, da Deutsch-land am Boden gelegen ist. Sie sind es auch heute, die begeistert dem Ruse des Führers folgen, wenn er zum Bekenntnis zur unlös-baren Bolksgemeinschaft aufruft, und sie werden durch ihr Beispiel die sein, die auch die noch abseits Stehenden, die Zögernden, Gleichgültigen und Hartherzigen mitreißen

Adolf Sitler ruft: Das gange beutiche Bolt folgt ibm!

Es gibt nur ein deutsches Liebeswerk: das Winterhilfswerk

Wie bereits seinerzeit gemeldet, werden Bebensmittelsammlungen in diesem Winter nur vom Winterhilsswert durchgeführt. Die Raritas-Verbände usw. haben in einer Vereinbarung mit dem Winterhilfswerk auf eigene Lebensmittelsammlungen ausdrücklich bergichtet und befunden dies durch folgende

Aufruf des Winterhilfswerks

Der Reichsbeauftragte für das MBB., Bilgenfeldt, hat folgenden Aufruf er-

"Das Winterhilfswert nimmt auch in dieem Jahre den Kampf gegen Hunger und Kälte auf. Als einleitende Mahnahmen werden die Lebensmittelsammlungen für das Winterhilfswerk schon jeht durchgeführt. Die bish er üblichen Herbst am mlungen der Ankalten und Einrichtungen ber tonfeffionellen Ber-bande und bes Deutschen Roten Areuzes finden bagegen in bie-fem Jahr nicht ftatt. Dafür erfolgt bie Berforgung in ben Anstalten und Gin-

eichtungen im Rahmen des Winterhilfswertes des deutschen Boltes. Gemeinschafts-gefühl und Opferwilligkeit werden auch in diesem Jahre den Erfolg des Winterhilfs-werkes sicherstellen." Im

Aufruf des Deutschen Roten Kreuzes

heißt es: "Das Deutsche Rote Kreuz sieht es als seine Ehrenpflicht an, wiederum alle Kräfte für das große Gemeinschaftswerk ein-zusehen. Seine Anstalten und Einrichtung werden deshalb in diesem Jahre die bisher Uhlichen Sarpkklamplungen wicht beiben üblichen Herbstjammlungen nicht selbst durchsühren. Die Naturaliensam mlungen werben ausschließlich bem Winterhilfswert überlafsem Winterhilfswert uberlassen. Die Einrichtungen des Deutschen Roten Areuzes in allen Teilen des Meiches werden dafür vom Winterhilfswerk im Rahmen der früheren Herbstfammlungen bedacht. Eine selbstverständliche Pflichtaller Männer und Frauen im Deutschen Roten Rreug ift es alfo, für bie Cammlungen bes Minterhilismertes nach beften | cund 26 000 RDL

Rraften gu opfern und Berftandnis bafür zu weden, welchen großen, gemeinfamen Aufgaben die Spende des einzelnen Boltsgenoffen bon seinem Ertrag aus Garten, Felb und Wald zu bienen hat. Auch die Silfe bei der Einsammlung und Befor-berung der gespendeten Lebensmittel ift ein wichtiger Dienst am gemeinsamen Werk, den auch die Jugend leiften fann."

Der Zenfralausschuß für die Innere Mif-fion der Deutschen Evangelischen Kirche erklärt in seinem Aufrus u. a.: "Zu Beginn bes Winterhilfswerks des deutschen Volkes 1985/86 sprdern wir das ganze evangelische Deutschland auf, sich mit Freudigkeit, Kraft und Opsern für das Gelingen dieses vom Führer eingeleiteten großen hilsswerkes einjufegen. Mus der Berbundenheit puleten. Aus der Berbundenheit der Deutschene van gelischen Kirche mit dem Bolk heraus ver-zichten die Anstalten und Ein-richtungen der Inneren Mission in diesem Jahre auf die eigene Durchführung der bisher üblichen Berbstjammlungen. Sie stellen damit ihre tätige Mitarbeit zur Linderung der Not in den Dienst des Minterbisswerks des deutin ben Dienst des Winterhilfswerks des deutsichen Boltes. Die Betreuung in den Unstalten und Einrichtungen übernimmt dafür das White im Rahmen der früheren Herbitsammlungen. Für das Winterhilfswerk zu opfern ist aber sittliche und nationale Pflicht eines jeden Deutschen. Die evangelischen Khristen sieben Seus der Solidarität das Chriften fühlen fich aus der Solidarität des Glaubens heraus hiezu in erfter Linie berufen."

Der Präfident des Deutschen Karifasverbandes

fagt in seinem Aufruf u. a.: "Millionen sagt in seinem Aufruf u. a.: "Millionen Bolksgenossen erwarten auch in diesem Jahre wieder den Austakt der segensreichen Tätigseit des Winterhilfswerkes. Höch ste Berpflichtung aller ist es deshalb, sich in die Front derer einzureihen, die es sich freudig zur Aufgabe gemacht haben, das Gelingen dieses einzigartigen Wertes der Menschen karitasverband solgt gerne dem Rus des Führers zur verantwortlichen Mitarbeit gur berantwortlichen Mitarbeit am Winterhilfswerk. Der Deutsche Raritasverband wird daher in diefem Jahre die bisher üblichen herbstfanimlungen für feine Anstalten und Ginrichtungen nicht felbst durchführen. Dafür erfolgt die Berforgung in den Anstalten und Einrichtungen bereinbarungsgemäß im Rahmen diese großen Werkes. Wir bitten deshalb alle Karitasstellen, unsere Mitglieder und Freunde in Deutschland, das Winterhilswert des deutschen Volkes 1935/36 tatkräftig zu unterschüßen, insbesondere bei den Lebensmittelsammlungen zu angern " fammlungen zu opfern."

Vorbisoliche Winterhilfsspende der deutschen Beamfinnen

Die weiblichen Mitglieder des Reichsbunbes der deutschen Beamten haben während der Commermonate des Jahres etwa 40 000 Rleidungs. ftude aller Art hergestellt. Der Reichsbund der Deutschen Beamten hat diese handgearbeiteten neuen Kleidungsftücke gum Auftatt bes diesjährigen Winterhilfswertes ben Gaubeauftragten für das Winter-hilfswert zur Verfügung ge-stellt. Diese vorbildliche Spende der deutichen Beamtinnen foll aber nur ein Auftatt ju einer noch größeren, erfolgreicheren Bereitschaft in diesem Winter fein.

Die Reichstagsfraktion hat für das 28528. ben Betrag von 20 000 MM. überwiesen. Außerdem gahlen die Reichstagsabgeordneten für die Monate Oftober 1935 bis Marg 1936 laufende Winterhilfsbeitrage von monatlich

Weniger als 13/4 Millionen Arbeitslose

Die Entwicklung bes Arbeitseinsages im September 1935

Die Rahl ber bei den Arbeitsämtern einge. tragenen Arbeitslofen ift im September leicht, und gwar um rund 7000 auf 1 713 693 ge. stiegen. Während von den Aufenberufen Die Landwirtschaft in fast allen Begirten mit Ausnahme Bayerns und Südwestdeutschlands trot bes außerordentlich hohen Beschäftigungs. standes der Bormonate jest noch keine nen-nenswerte saisonabschluß im Fremdenver-kehr Zugänge an Arbeitslosen im Gast- und Schankwirtschaftsge-werbe, im Kahrungs- und Genuß-mittelgewerbe, in der Kruppe des mittelgewerbe, in der Gruppe des Befundheitswesens und der Ror. perpflege (Frifeure und Bademarter) unt bei ben hauslichen Dienften. Dem gegenüber wiesen die fonjungturabhängiger Berufsgruppen eine bemertenswerte geftigteit bes Beschäftigungs.

grabes auf. Bei Wertung der jesigen Zunahme der Arbeitslofengahl ift zu beachten, daß weiter Notstandsarbeiten beendet und die dort beichäftigten Arbeiter entlassen worden sind Der Zugang an entlaffenen Notstandsarbeitern betrug 12 765 und ift für fich allein ergeblich großer als die gesamte Steigerung der Arbeitslosenzahl. hinzu fommt, daß die Entlaffung der Arbeitsmänner aus dem Arbeitsdienft unmittelbar bor dem für die Zählung der Arbeitslosen maßgebenden Stichtag lag und sich deshalb die natürliche kurze Spanne bis zur Einstellung in die Wehrmacht oder dem Nebergang in eine Arbeitsstelle in der Arbeitslosenzahl ausdruden mußte.

Trop der geringen Zunahme der Arbeits. lofigfeit ift noch ein weiterer Rudgang ber Unterstütztenzahl eingetreten, und zwar um 21 000 auf 1 219 000. Im einzelnen nahm die Bahl der Sauptunterftühungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 7000 auf 239 000 zu, während in der Krisenunterstützung nach einem Abgang von 12 000 noch 636 000 Unterftühungs - Empfanger gezählt wurden und für die Reichswohlfahrtshilfe nach einer Abnahme um 18 000 noch 344 000 arbeitslofe Wohlfahrtserwerbslofe anerkannt waren. Die Bahl der Notstandsarbeiter, die bei Magnahmen beschäftigt find, die bon der Reichsanftalt gefordert werden, ift auf 142 548 aurückaeaanaen.

Deutscher Wahlsieg im Memelland

Einundachtzig Prozent der Stimmen für die Einheitslifte abgegeben

men, 9. Oftober.

Die Auszählung der Memelwahlen ist nun endlich so weit gediehen, daß einzelne Wahl-ergebnisse ermittelt wurden, aus denen sich ziemlich genaue Schlüsse über die Zusammensehung des Landtages ziehen lassen. Im großen und ganzen bleibt das Berhältnis der Parteien untereinander wie bisher. 3m einzelnen find folgende Ergebniffe feftgeftellt: 74 943 Wahlberechtigte; dabon haben bon ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht 68 641 Wähler die insgesamt 1 915 548 Stimmstelle haben In die insgesamt 1 915 548 Stimmstelle haben In die insgesamt 1 915 548 Stimmstelle haben In die zettel abgeben, In dieser Ziffer ist das Ergebnis der Rachwahl bon Wieszen-Jugnaten nicht enthalten. Bon diefen Stimmen ent-fallen auf die Ginheitslifte 1 551 467 Stimmen, auf Die litauifchen Biften 364 081 Stimmen.

Auf die einzelnen Randidaten der Ginheitstifte entfallen durchweg 53 bis 54 000 Stimmen, mahrend auf die litauischen Liften die

bochfte Riffer bon 5441 Stimmen nur auf Gailius entfiel, die übrigen Kandidaten aber teilweise noch weit darunter blieben.

Nachwahl von Wiefzen-Jugnaten burfte der Einheitslifte noch über 30 000 Stimmen einbringen. Unter Berudfichtigung der Nachwahl dürfte sie somit 1583 000 Stimmen erhalten, das find über 81 Prozent

Bon ben 29 Kandidaten, die als Abgeord: nete in den fünftigen Landtag einziehen werben, entfallen ficher auf die Ginheit &: lifte 23 und auf die litauische Lifte 5 (bisher 5) Sige. Auch der eine Randidat, ber noch durch die Berrechnung ber Reftftimmen ermittelt werben muß, bürfte bon ber Ginheitslifte geftellt werben, ba nach den bisherigen Schätzungen die Reft-ftimmen der Einheitslifte um 20 000 Stim-men höher liegen als die Reststimmen der litauifchen Liften.

Die Sanktionsfrage vor dem Völkerbund

Die Methobe ift gefunden - Genf kann ber Entscheidung ausweichen

hl. Genf, 9. Oftober.

Sogenannter großer Tag in Genf! Die Bölferbund-Bollversammlung foll tagen. Sie begann in gewohnter Beise mit einer Berschiebung des Sitzungsbeginns, weil man fich durchaus noch nicht im flaren war, wie ammen und hat in eineinhalbstündiger Becatung das Berfahren für die nächsten Tage genehmigt. Das heißt der Präfident wird gulächst den Beschluß des Bölkerbundrates, daß Italien in Berletung des Artifels 12 zum Kriege geschritten sei, mitteilen und die-jenigen Bölferbundmitglieder, die Einwendungen oder Borbehalte zu machen haben, jur Meußerung auffordern. Wer nicht redet, wird angesehen, als ware er mit Beschluß

und Berfahren einverstanden. Baron Aloisi hat eine längere Rede angefündigt. Ueber die Guhnemagnahmen besteht noch ein großes Rätselraten, das durch die französische diplomatische Arbeit nicht erleichtert wird. An militarifche Santtionen dentt man nicht mehr. Rreditfperre gegen Stalien, Aufhebung des frangöfischen und englischen Baffenausfuhrberbotes nach Abeffinien, allenfalls Ausfuhrfperre auch für Rohftoffe gegen Stalien allein halt man nicht für gang wirtjanten auch hatt nach ind jat gang verlem. Zunächst rechnet seber Staat, was er bei einer Beteiligung an wirtschaftlichen Maßnahmen gegen Italien gewinnen oder verlieren kann. Nur die griechische Regierung hat bereits beschlossen, sich an Sühnemagnahmen gegen Stalien ju beteiligen. Aber Rommiffionen und für Menschen mit Normalverstand nicht gang verständliche Entschließungen werden tropbem guftande. tommen, darüber befteht fein 3meifel ...

Was Frankreich mit den Berhandlungen in Benf in Wahrheit bezwedt, berrat ziemlich offenherzig die Bariser Zeitung "La Republique": Wenn England die fransösische Antwort unterschreibe, werde Frankreich die Unterstützung Englands z. B. in dem Fall genießen, daß Frankreich gegenüber einer "deutschen Drohung" (!) Sühnemagnahmen borbereite und fich deswegen mit England berate. Deutschland könnte das jum Anlaß nehmen, um Frankreich anzugreifen. Diese Auslegung sei von großer Tragweite. Sie könne Frankreich neue Sicherheitsgarantien geben. In der berworrenen gegenwärtigen Lage fonne Frant-reich nichts Rüglicheres tun, als die Berhandlungen mit England voranzutreiben. Aus dem Engpaß, in den Frankreich anscheinend geraten sei, könne für Frankreich die verstärkte Sicher-

"Adua nur eine Ctappe"

Das Mittagsblatt des halbamtlichen "Stornale d'Italia" ichreibt unter Ausfällen gegen den "Freimaurer-Rarneval" in Benf, falls die Guhnemagnahmen milde fein murden, werde Stalien fie im Geift der Difgiplin und des Opfermutes tragen. Burben sie jedoch hart und in böswilligem Sinn angewandt, so werde Italien den Bölferbund verlassen. Eines stehe jedoch fest. Italien werde seinen Bormarich nicht abbrechen. Es habe nicht feinen ihm von der Geschichte vorgeschriebenen Weg eingeschlagen, um Adua ju erobern und um die Folgen eines ichelchten Tages vor 39 Jahren wieder gutzumachen. Dies zu fagen, fet findisch. Abua fei nur eine Etappe.

Vom Kriegsschauplag in Abessinien

Abua von ben Abeffiniern gurückerobert? - Salg in ben Bafferftellen

Dichtbutt, 9. Oftober

Die Berichte bon den abeffinischen Fronten find im Augenblid ziemlich unüberfichtlich. Der italienische Heeresbericht über den 8. Oft. meldet außer Patrouillengesechten vor der Front des italienischen Eingeborenen-Armeeforps zwischen Adua und Adigrat nur, daß abessinische Truppenansammlungen bis zum Takasie-Fluß nicht hätten sestgestellt werden

Hodis Abeba die (bisher allerdings unbestätigt gebliebene) Meldung, daß die Abes inier in der Nacht zum Mittwoch überfallsartig die Städte Adua und Abigrat wieder gurud. erobert hätten. Ebenfo wird von abefstreitkräfte westlich und östlich der italienischen Adua-Front auf eritreisches Gebiet

vorgedrungen sind, und zwar in Richtung Abiugri und Abi Caie. Ob die lettgenannte Stadt tatfächlich von Abeffiniern vejest ist, tonnte einwandstei vis jest nicht feftgeftellt werden.

Ebenso unklar ist, ob die abessinische Gegenoffensive auf Adua — wobei die ganze Befatung der Stadt von den Abeffiniern niedergemetelt worden fein foll - auf Befehl der abeffinischen Beeresleitung guruckzuführen ift oder ob fie eine Disziplinlosig-teit der Truppen des Ras Sehoum darftellt, in dessen Reihen eine abessinische "Todes-legion" eine besondere Kolle spielen soll. An der Ostfront sind die Italiener bisher

40 Kilometer weit vorgeruckt. Ihr Bor-marsch leidet insbesondere unter Waffermangel, da die Abeffinier alle Bafferftellen durch hineinschütten von Salg unbrauchbar gemacht haben follen.

Gärung unter den Bergwerkarbeitern in Sowjetrugland

Dostau, 9. Ottober.

Unter ben Bergarbeitern des Rohlenrebiers im Donegbeden in der Ufra: ine macht sich eine große Ungufrie-benheit bemerkbar. Fast täglich berichten die sowjetrussischen Blätter über Berhaftungen, Prozesse, Berurteilungen, Mißhandlung bon Borgesehten und blutigen Schlägereien wischen den Arbeitern auf den Bechen, die ihre Urfache in der "Stachanow. Methode" haben, deren Anwendung die Berdoppelung der Rohlenförde rung bezwedt. Da dieje Methode einem Raubbau an menfchlichen Rraf. ten gleichkommt, hat fie auf den Zechen fehr bojes Blut gemacht und die Mehrheit der Grubenarbeiter lehnt fie ab und übt Cabotage, Sogar leitende Ingenieure ftehen auf bem Standbunkt, daß dieje Arbeitsweise unburchführbar fei, ba ber Arbeiter bielleicht wohl an einem Tage nach dem "Stachanoto-Schen Shitem" eine Refordförderung leiften, bafür aber am nächsten Tage mit feinen gerschundenen Sanden bei weitem nicht die Mormalförderung erzielen tann.

Reuefte Radrichten

Der Guhrer und Reichstangler hat den stellvertretenden Präfidenten bes Werberates der deutschen Birticaft, Dr. Gunte, jum Ministerialrat ernannt.

Die anhaltende Preissteigerung für Lebens= mittel und Bedarfsartifel in Defterreich hat am Mittwoch ju einer Borfprache der Gewertichaftsführer beim Bundestangler ge-

Rach einer Zeitungsmeldung foll Litauen in England Baffen im Werte von 100 000 Pfund bestellt haben, hauptfächlich leichte Tants, die im Memelgebiet an ber bentichen Grenge aufgeftellt werben.

In Malta find fieben Italiener gwangs= weise abgeschoben worden. Angerdem wurden

mehrere Italiener dieser Tage wegen Spios nageverdacht verhaftet.

Die abeffinische Regierung hat an ben itas lienischen Gefandten Graf Binci ein Schreis ben gerichtet, in dem fie ihn auffordert, fo= bald wie möglich das Land zu verlaffen. Die italienische Regierung hat ihren Gesandten in Addis Abeba telegrafisch ermächtigt, seine Päffe zu verlangen und seinen Posten zu ver-

In den vorherrichend judifchen Bierteln Newyorks tam es ju Anheftorungen, als fünf uniformierte Mitglieder bes Bundes amerifanischer Nationalsogialisten auf einem Lastwagen erschienen und mit Plataten für eine Bersammlung warben. Etwa 8000 Pers fonen ftürmten den Laftwagen, zogen die In= faffen herans und ichlugen auf fie ein. Die Polizei verhaftete drei Angreifer.

DER AGNES FREDERSEN

Roman von Ludwig von Wohl

Coppright by Rarl-Dunker-Berlag, Berlin 29)

"Gute Nachtl" murmelt Schliebach, und

teuflifthe Freude liegt auf seinem Gesicht bei Dem Gedanken: der Gatte als Postillon D'amour!

"Es darf nicht mehr lange dauern', denft er, mahrend er auf fein Bimmer geht.

Frederfen fteht mitten in feinem Bimmer, ein hoher, schlanker Schatten. Er hat das Licht nicht eingeschaltet, wozu auch.

Alles ringsum ift totenftill. Agnes liegt nebenan, die Tur ift gu. Und immer wieder klingt die schrille Frauenstimme in ihm nach, das verlegene bufteln, das Gerausch gerudter Stuhle, enteilender Füße, und jum Schluß fticht etwas wie ein Meffer. Es ift jum Wahnfinnig-

Bas hab' ich denn da in der hand? Ach ja, einen Brief, einen Brief für Agnes.'

Ploblich fett das Denten ein, ein schmerghaft flares Denten. Seine Finger taften ben Brief ab, keine Marke, also nicht mit der Post gefommen.

Schliebach und Agnes! Frederien fteht noch eine Weile mitten im Bimmer, dann wendet er fich um, jur Tur, aeht auf den Gana hinaus.

Menicien tommen borbet.

Ich bitte um Berzeihung", fagt Frederfen heifer. "Ich bin blind. Können Sie mir fagen, wo das Zimmermädchen ift?"

"Ich werde Gie führen", fagt eine Damentimme, und er geht neben der Fremden her, den Bang entlang.

"bier ift eine Rlingel", fagt die Dame freundlich, "ich werde jest läuten." Frederfen dankt höflich und wartet.

"haben Sie mir borhin einen Brief gegeben?" fragt Frederfen das herbeieilende 3im-

"Rein, Sir. Soll ich meine Kolleginnen fragen?"

Frederfen dankt und überlegt eine Beile. "Führen Sie mich bitte ju Bimmer 114. sagt er dann leise. Ich fann ganz gut allein geben — Sie muffen mir nur sagen, wenn eine Stufe tommt."

Als fie vor die Tur von Zimmer 114 an-gelangt find, flopft das Mädchen. Bon brinnen fommt Betermanns heiferes

Frederfen dantt dem Madchen, taftet nach ber Rlinte, tritt ein und schließt die Tur bin-

Berr Frederfen!" ruft der alte Mann im Bett erichroden. "Ift denn mas paffiert, Berr Frederfen?"

"Was foll paffiert fein, Petermann?" beruhigt Fredersen.

"Ich weiß ja nicht, herr Fredersen — ich glaube, ich hab' geschlafen und geträumt." Er sitt aufrecht im Bett, ein abgemagertes, altes Männchen, seine Sände liegen auf der Bettdecke, fie gucken leife.

Petermann ist sehr krank, und er weiß es. gehekt, Er ist seit zwei Lagen bettlägerig und läkt Leben.

ein Zimmer nicht heigen, weil er behauptet, brennendes bolg mache ihn huften. Er hat auch Fieber, aber das leugnet er heftig ab, wenn man ihn danach fragt.

Er will teinen Argt, auf feinen Fall, er ift m Leven trant gewesen. Wan refpettiert feinen Willen und reicht ihm gu regelmäßigen Stunden ungewohnt vielerlei und ungewohnt fade schmedendes Effen, bon

bem er nur nippt. Die Dede über ihm hat ein Ornament aus goldenen Punkten; er hat mindestens dreißigmal versucht, die Punkte zu gahlen, aber er bekommt immer wieder verschiedene Resultate, sehr ärgerlich. Es ist einsach nichts mehr los mit ihm. Sich berrechnen beim

Und nun foll er morgen aufs Schiff, drei Bochen lang auf einem Schiff wohnen, das fann er fich absolut nicht vorstellen.

Dreißig Tage Sichtwechsel, neunzig Tage — Sicht — Wechsel, nach Pernambuco, nach Tientsin, nach Durban, wie oft hat er das unter den Fingern gehabt — aber nun selber reisen wie die Dinger -

,Wer weiß, ob ich noch folange Laufzeit habe', dentt er mit einer traurigen Ergeben-

"Da unten soll's ja sehr schön sein — vor fünf Jahren hatten wir noch Samuel Hor-feby & Co. in Rapftadt, die — ach, ich will ja nicht ans Geschäft benten, das ift ja nun vorbei, das ift ja schon lange vorbei.'

Die Tage in London find für ihn gang ereignislos verlaufen, bis auf geftern abend, als Frau Fredersen ploglich hereinstürzte und beruhigt werden mußte.

Ja, ja, wenn man fich erft mal in fo mas eingelaffen hat, dann wird man gejagt und gehett, das ist nun mal nicht anders im "So, Ste haben geschlafen, Petermann", hört er die Stimme seines Chefs. "Das ist ja schön. Wie fuhlen Sie sich denn, gut, ja?"

"Nee, das tann man eigentlich nicht fagen.

Berr Frederfen", antwortet Betermann etwas gefränft. "Dh. fo - Sier hort der Gefprachsfaden

auf. Silflos fteht Frederfen im 3immer, fein Gesicht ist aschgrau, er hat die Augenlider halb gesenkt. Ploglich weiß Petermann, wo er bas

ficht ichon gesehen hat - der Großo August Friedrich Fredersen, Begründer tre Saufes Fredersen & Co. - ber hat so ausgefehen, auf dem Sterbebett.

Das ift ein unsympathischer, ja unheimlicher Gedante, und Betermann fagt, um dabon loszukommen: "Sehr freundlich, daß Sie fich zu mir bemühen, herr Frederien -

Der Blinde antwortet nicht. Die Finger seiner rechten Sand spielen mit einem Stild Bapier, fieht Petermann, nein, es ift ein

"Petermann - wie lange haben Sie in meiner — wie lange haben Sie bei Fredersen & Co. gearbeitet?"

"Sechsunddreißig Jahre, Berr Frederfen." Der Rrante fieht feinen Chef erstaunt an, ihm ift unheimlich zumute.

"Petermann, wenn man — - älter wird, weiß man, daß man fich im gangen Beben nur auf ein oder zwei Menschen verlaffen fann - einer von diefen Menschen find Sie. Betermann."

Der alte Profurift ift gang verftort. "Wollen herr Fredersen nicht Plat nehmen?" murmelt er, ploglich die dritte Berfon in der Unrede gebrauchend wie in feiner Lehrlings.

(Fortsehung folgt.)

herz fun

groß Land

führ

Des

Rran

Ran

ftehe

230

im

unn

Ben

geri

führ

Jun

20

23

mur

Chr

ame

gebi

ab :

B

beft u trat eine der fich Ern Mu

und

porc Jun ichaf 23 hier Bur

> und Rini ten. [piel Alben Lini

Aus Stadt und Kreis Calw

Calm, den 10. Oktober 1935 |

Der Calmer Herbstmarkt

Ide

nn

ind

i ch

ten

um

pe.

eg.

ar

uj

en,

ers

D=

Die

er=

In

es

m

er=

Der Calmer Berbftmartt gehört gu ben großen Markttagen, die immer wieder die führen. Die Stadt fteht dann gang im Beichen des das Straßenbild beherrschenden Bauern. Rramer= und Biehmarft find von vielen Räufern und Sandlern belebt, die Stragen fteben voller Gefährte und die Stadt ift von geschäftigem Larm erfüllt. Co war es auch beim geftrigen Berbstmarft.

Bauer und Bäuerin waren in die Stadt gefommen und machten dort auf dem Marft oder in den Beichäften ihre Berbfteinfäufe. Der Tag, wolfenverhangen und grau, aber von Riederichlägen frei, war dem Marfttrei= ben günftig. Nach dem Urteil der Geschäfts= welt ift bas Marttgeschäft im allgemeinen ein befriedigendes gewesen, befonders im Sinblid darauf, daß der Marftiermin in unmittelbarer Rabe des Erntedanftages mit feinen großen Feiern heute feineswegs mehr

Wenn tropdem auch heuer der Besuch des Marktes ein recht guter war, so ist das ein Beweis dafür, daß der Bauer fich im Berbft gern einen guten Tag macht und treu am alten Brauch der Fahrt jum Calwer Berbitmartt feithält.

Dem Bieh= und Schweinemarkt waren insgesamt 137 Stück Rindvieh juge= führt. Darunter befanden fich zwei Ochfen, 4 Stiere, 64 Rübe, 32 Ralbinnen, 35 Stiick Jungringer. Bezahlt wurde für das Paar Ochfen 1200 Mt., für Milchfiihe 360-480 Mt., für Kalbinnen 300—520 Mf., für Jungrinder 150—300 Mf. je pro Stück.

Muf dem Schweinemartt ftanden 33 Saufer und 730 Stück Milchichweine jum Berkauf. Bezahlt wurden für Läufer 70-105 Mf., für Milchschweine 38-58 Mf. je pro Paar. Der Handel war auf dem Schweinemarkt fehr lebhaft. Die Bufuhr war überaus ftart.

Preife für Zuchtvieh

Beim letten Herrenberger Zuchtviehmarkt wurden in Klasse III und IV Farren von G. Saufer, Oberfollmangen und Chr. Braun, Gaugenwald mit einem ameiten und einem dritten Preis ausge=

Beamtenabschied in Sirfau

Steuerinspettor Sornidel beim Finangamt in Sirsau ift mit Ablauf des 30. Sept. infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Herr Hornickel hat feine gange Dienstzeit bei der Steuerverwaltung gugebracht, gunächst nach mehrjähriger Militär= dienstzeit als Steuerwächter, dann verwaltete er viele Jahre bis gu beffen Aufhebung bas Ortsfteueramt Calm (1924); von diefer Beit ab war er beim Finanzamt einige Zeit in der Beranlagung tätig und übernahm dann bis zum Ausscheiden das Amt eines Raffenleiters. Neußerst treu und gewissenhaft hat er mit genauer Kenntnis und unter Ginhaltung der bestehenden Borichriften diefes Amt verwaltet.

Bei der Abschiedsfeier im "Löwen" widmete ber Amtsvorsteher, Regierungsrat Dr. Weng, dem icheidenden Beamten bergliche Worte der Anerkennung, desgl, im Ramen der Fachichaftsbeamten Oberftenerinfpeftor Bille. Letterer überreichte Berrn Sornidel einen von fämtlichen Beamten des Amtes ge= widmeten Blumenforb. Anschließend murde der nach Seilbronn versette Steuerinspektor Rarbaum verabichiedet. Auch ihm widmete der Amtsvorfteber und der Fachschaftsleiter herdliche Abschiedsworte und wünschte ihm weiteres Wohlergeben in seinem neuen Wirfungsfreis.

Wie wird bas Wetter?

Boraussichtliche Witterung für Freitag und Camstag: Mehr bedectes und jur Unbeftändigfeit geneigtes Better.

Unterreichenbach, 9. Oft. Am Erntedanktag traten mittags die Gliederungen und Bereine im Schulhof jum Gemeinschaftsempfang der Bückeberg-Rundgebung an. Dann ftellte fich der Festzug auf, voran ein prächtiger Erntewagen. Unter den Klängen von SU-Musik bewegte er sich durch den ganzen Ort Burud jum Schulhof, wo Stütpunftleiter und Ortsbauernführer fprachen. Dem Erntetang im "Löwen" ging ein einstündiges Programm voraus, das von BoM., Jungmäbel, HJ. und Jungvolf, sowie vom Gesangverein "Freund= fchaft" bestritten murde.

Beinberg, 9. Oft. Der Erntebanftag fah hier einen wirklich schönen Festang, barin die Schiller mit Felbfrüchten, Feftreiter, Burichen und Madden in Bauerntrachten und ein geschmückter Wagen mit jubelnden Rindern. Beim Schulhaus hielt Pfarret Steiner eine Ansprache. Dann ging es aum Festplat, wo die Schüler fangen und inietten. Die altere Jugend führte ein Reigenfpiel in Bauerntracht auf. Es mußte am Albend wiederholt werden, und Sauptlehrer Pinfenmann erntete mit feinen Spielern rei=

zeigte unfere Stadt am Erntedanftag, Rach bem Gottesbienft ftellte fich beim Alofter ber Feftaug auf. Die Jugendorganisationen und die Schüler hatten es fich dur Aufgabe ge-Landbewohner in Menge in die Kreisstadt | macht, bem Zug ein finniges Gepräge au geben. Aehrenfrange, Blumenbogen, Früchteforbe und Erntemägelein gingen bem gro= Ben, icon geschmückten Festwagen der Bauernschaft voran. Die Organisationen ber Partei und die Bereine bildeten den Abichluß. Auf dem Marktplat gedachten ftellv. Ortsbauernführer Beit und Ortsgruppenleiter Schang der Bedeutung des Tages für Stadt und Land. Sprechchöre der SJ., Reigen des Bom., Lieder und Gedichte des 3B., der 3M. und der Schüler, sowie einige Chore des Liederfranges und Mufitstücke der Stadtfapelle umrahmten die Feierstunde. -Um Abend war Erntetang.

Gundringen, 8. Dit. Das Erntedantfest gewirft. wurde bier festlich begangen. Die Saufer

Bilbberg, 8. Oft. Reichen Flaggenschmud | waren reich gegiert und beflaggt. Den Festaug eröffneten die Mufittapelle und brei fcmude Reiter. Es folgten Rinbergruppen mit bäuerlichen Geräten, drei Festwagen mit einzelnen Berufsgruppen und die SM mit Jahne, Am Adolf Sitler-Plat hielten Bgm. Behrstein und Ortsbauernführer Beigler Ansprachen. Zwei Mabchen trugen Gedichte vor. Bum Schluß bewegte fich der Bug nach dem Festplat, woselbst die Jugend noch mit verschiedenen Darbietungen aufwartete.

Ragold, 9. Det. Der Brand im Gagmehlund Spähnebunter der Firma Gebr. Theurer wurde durch ein Burndichlagen des Feuers aus ber Fenerung veranlagt. Der Bebande- und Bafferichaben beträgt etwa 1500 Mark. Das Fener fonnte im Zuge bes erften Angriffs von der Ragolder Bederlinie mit Unterstützung der Wertsarbeiter rasch gelöscht werden. Die Windstille hat sich günstig aus-

Calws Jugend hat wieder gefackelt

wie es am Abend des Herbstmarktes üblich ift, das "Faceln" ab. Das Höhenfener wurde wiederum beim "Schützenhaus" entaündet.

Gegen 7 Uhr marichierte ein stattlicher Bug: Sitlerjugend, Jungvolf, BoM. und Jungmäbel, unter Borantritt bes Spielmannszuges durch die Stragen der Stadt, hinauf zur Sohe des Schützenhauses. Dort nahmen die Ginbeiten unter den ichneidigen Marschweisen des Spielmannszuges rund um den Solaftog Aufstellung. Gin Sprechchor des Jungvolfs: "Flamme, fpring auf!" gab den Auftakt zur Entzündung des Feuers. Schnell fraß sich die Flamme durchs Holz und zucte in grellem Schein auf. Sprechchöre, Ginzelfprechen des Bom. und ber SI., Lieder und Mariche des Spielmannszuges löften ein= ander ab. Mur zu schnell verging die helle Lohe. Schon magten Ginzelne den Sprung durch die Flammen. Als auch unten auf dem Brühl das Feuer aufleuchtete, war es Zeit zum Aufbruch. Die Fackeln wurden entzün= det und frohgemut zog der stattliche Zug von den Soben hinab gur Stadt. Auf dem Brühl hatte inzwischen schon ein lebhafter Factelbetrieb eingefest, Feuerwerfsforper gifchten und frachten.

Am leider beinahe abgebrannten Feuer auf dem Brühl fprach Standortführer Buhl jur hitlerjugend über den Brauch des Fat-felns. Sein Ursprung ift unbefannt und wohl

Geftern abend hielt die Calmer Jugend, | beidnifd, Benn fich heute die Jugend wieder um das Feuer fammelt, ift es deshalb, weil fie darin ein Sinnbild der Reinheit fieht. Die Jugend des Führers wird das Fackeln als altüberkommenen Brauch pflegen, sie wendet fich aber scharf gegen das distiplinlose Treiben Außenstehender.

Bum Schluß wurden die Fadeln gufammengeworfen. Das Lied der hitlerjugend beschloß die Feier. Noch aber war das Fackeln nicht du Ende. "Schwärmer", "Luftheuler" und "Ranonenichläge" frachten burch die Racht. Erft gegen 10 Uhr wurde es wieder

ruhig auf dem Brühl.

Bedauerlicherweise ift bas Radeln von bifgiplinlofen Jugendlichen dagu migbraucht worden, groben Unfug gu verüben. Go murden bereits beim Einmarsch der Hitlerjugend auf dem Brühl von Außenstehenden Feuerwertsförper in die Reihen geworfen. Später wurde der Unfug, Frosche, Schwärmer oder Kanonenschläge - darunter befanden fich auch felbstgefertigte, nicht ungefährliche garmbomben — in nächster Rabe von Ber= fonen, befonders Frauen und Madden, los-Bulaffen, fortgesett. Siebei hat fich in der Rabe ber Unteren Brude ein Unfall mit bofem Ausgang ereignet. Giner 54jährigen Frau von hier drang ein Teil eines Feuerwerksförpers ins Auge und verlette diefes derart, daß mit seinem Berlust gerechnet werden muß. Die Berlehte mußte sofort ins Kreiskrankenhaus gebracht werden.

Chrung alteingesessener Bauerngeschlechter

Untragsfrift bis 15. Januar — Was die Untragsteller beachten müffen Im Jahre 1936 wird fur den Bereich der

Landesbauernschaft Württemberg — entspre-chend dem Borgang bom 11. 5. 1935 in Neenstetten — voraussichtlich die zweite Ehrung alteingeseffener Bauerngeschlechter ftattfinden.

Es ist naheliegend, daß die Brüfung der Un-träge von Bauern und Landwirten eines langeren Zeitraumes bedarf. Untrage auf Chrung alteingeseffener Bauerngeschlechter für das Jahr 1936 find daher bis spätestens Januar 1936 über Ortsbauernführer und Kreisbauernschaften an das Berwaltungs. amt der Landesbauernschaft Bürttemberg, Sauptabteilung I, Stuttgart, Replerftrage 1 gu richten. Später eingebende Antrage können auf feinen Fall mehr berücksichtigt werben. Bei ber Stellung der Antrage auf Chrung alteingeseffener Bauerngeschlechter find folgende Grundfate zu beachten und es muß erbracht werden:

Gin ludenlofer Befchlechternachweis gurud bis mindestens 1736. Ein ludenloser Rachweis über den ununterbrochenen Besit des bäuerlichen oder landwictschaftlichen Betriebes gurud bis mindeftens 1736.

Die erforderlichen Urkunden müssen ab-schriftlich und beglaubigt dem Antrag bei-gesügt werden. Sie sind in erster Linie aus den Kirchenbüchern der zuständigen Pfarrämter zu beschaffen. Aufschriebe über die Familien der Antragfteller und deren Borfahren find so weit wie möglich festzustellen. Die erforderlichen Besithurkunden muffen den lüden-lofen Gigentumsübergang der Grundstüde

für famtliche Befiger (Borfahren bis jum Untragfteller) jurud bis mindeftens 1736 erhalten. Anhaltspuntte geben die Grundbuchbezw. Katafterämter und bor 1800 etwaige Raufverträge und dergleichen, sowie Aften und Urfunden bei den Amtsgerichten und auferdem die Grund-, Saal- und Lager-bücher in den Archiven. Richt gulet enthalten alte Gemeinde-, Rirchen-, Rechnungsund Flurbücher, fowie Flurfarten häufig wertvolle Angaben. Rurgfriftige Befigunterbrechung durch Enteigenung ift tein hinderungsgrund für die Auszeichnung (dies gilt auch im heute noch lebendigen norwegischen Odalsrecht).

Weiter ift zu beachten: Für die Ehrung tommen nicht nur Erbhofbauern, fondern auch alteingeseffene Landwirtsfamilien in Frage. Bererbung auf männliche und weib-liche Nachkommen soll gleich geachtet werden. Bererbung auf Berwandte zweiten Grades tann berudfichtigt werden. Sinsichtlich der Gleichstellung von Bächtern und Besitzern bei der Ehrung alteingeseffener Bauerngeschlech. ter wird fein Unterschied zwischen ehemaligen Bachtern, die erst später Besither geworden find und den alteingeseffenen Sofbesithern gemacht.

Die Rosten für die Beschaffung aller erforderlichen Urfunden hat der Antragsteller zu tragen, soweit fie nicht die Landesbauernschaft moalichft toftenlos bearbeiten fann.

Berujung der Beirate in die Gemeinden

Der Innenminifter hat ben Gemeindeauf. fichtsbehörden und den Gemeinden folgenden Erlaß des Reichsministers des Innern befannt gegeben: Es find Zweifel darüber aufgetaucht, ob in der Hauptsatzung der Gemeinde die Berusung der Beiräte anders geregelt werden kann, als es § 58 Sat 3 DGD. vorsieht, wo nach der Bürgermeifter die Beirate beruft. Diese Frage ist zu verneinen. Abgesehen davon, daß die Vorschrift des § 58 Sat 3 DGO. eine andere Auslegung nicht zuläßt, steht auch die Borschrift des § 3 Abs. 2 DGD. entgegen, wonach in ber Sauptfatung bas ju ordnen ift, was nach den Borschriften ber DGO. der Hauptsatzung vorbehalten ift; ein solcher Vorbehalt für das Berufungsversahren ber Beirate ist aber im Geset nicht enthalten. Sieht die Sauptsatung vor, daß Beirate bestellt werden, fo bat der Burgermeister in jedem

Falle Gemeinderäte zu Beträten zu berufen Außerdem kann er auch andere sachkundige Bürger zu Beiräten berufen; eine Berpflich-tung des Bürgermeisters, neben Gemeinderäten andere sachkundige Bürger zu Beiräten zu be-rusen, besteht nicht. Beruft der Bürgermeister neben Gemeinderäten auch andere sachkundige Bürger zu Beiraten, so hat er in Erfüllung seiner Pflicht, sein Amt in stetem Einklang mit den Zielen der Staatsführung zu führen, nur Bersönlichkeiten auszuwählen, die neben Sach-kunde und Ersahrung auf dem betr. Berwal-tungsgebiet auch die Gewähr dasur dieten, daß die ihnen übertragene ehrenamtliche Tätigkeit in steter Ausrichtung auf die politischen Ziele der NSDUB. auszunben gewillt und befähigt sind. Kann in dieser hinsicht irgendein Zweis fel auftreten, jo hat der Bürgermeifter bor der Berufung bei dem Beauftragten der NSDUB hierüber anzufragen

Bestellen Sie die Schwarzwaldwacht!



Schwarzes Brett

Bartelamtlid. Radbrud verbotes.

Calm, ben 10. Oktober 1935

Partei-Organisation

NSDAP., Ortsgruppe Calw. Am Frei. tag, 20 Uhr, ift in der Turnhalle für alle Bol. Leiter des Kreisstabs, der Ortsgruppe und der angeschloffenen Berbande (DAF., NSB., NSBB., Amt für Beamte uim.) Turn= und Sportstunde. Anschließend daran ift um 21 Uhr eine Befpredung wegen des Binterhilfs. werfs, an der alle Bol. Leiter ohne Ausnahme, alfo auch diejenigen, die vom Turnen befreit find, teilannehmen haben.

Baldborf, 8. Oft. Wochen hindurch trieben bier Iltiffe ihr dunfles Sandwerf. Die Berlufte in den Sühnerbeftanden murden all= mählich beängstigend. Wohl an 200 Stud Legehühner, Junggeflügel und Rüden find den Räubern gum Opfer gefallen. Bergeblich versuchte man längere Beit, ihnen auf ben Leib gu ruden. Postagent Bolg gelang es jest, fechs Iltiffe mit der Falle zu fangen.

Renenburg, 8. Oft. Am Camstag abend fand bie Saupt- und Schlugubung ber Freiwilligen Feuerwehr ftatt. Es war dies die erfte Uebung nach der Umgeftaltung gur Gin= heitsfeuerwehr. Zum erstenmal trat auch die vor furger Zeit von der Amtsförperschaft angeschaffte fleine Motorspripe in Tätigfeit. Ebenso wurde zum erstenmal der Sanitäts. aug der Canitatstolonne bei der Uebung verwendet.

Pforgheim, 9. Oft. Unweit Suchenfeld ereignete fich folgender Unfall: Der Lenker eines Bröhinger Perfonenwagens fab plotlich im Scheinwerferlicht, daß dicht vor ihm ein Langholzfuhrwerk fuhr. Ghe er halten fonnte, burchftiegen die Stämme, die nad fints in die Strafe ragten, die 2. rechte Ba= genture, drangen burch die Politerfite und traten am hinteren Wagenfenster wieder beraus. Dem Lenker geschah nichts, ein mitfahrender Anabe wurde aus dem Bagen geschleubert, verlette fich aber nicht.

Stuttgart, 9. Dft. Beute feiert ber Genior= chef des Berlags D. Gundert in Stuttgart, David Gundert, feinen 85. Geburtstag. Er ift nicht nur im Areis feiner Berufstollegen, fondern weit darüber hinaus als markante Persönlichkeit bekannt und erfreut sich gro-Ber Wertschätzung. Die Gründung bes Ber lags durch den Jubilar, der heute noch in seltener Frische und Ruftigkeit im Geschäft tätig ift, erfolgte am 1. Januar 1878.

Billingen, 9. Oftober. Eröffnung der Ferngasleitung Villingen. Donaueschingen.) Montag nachmittag wurde nach der außerordentlich kurzen Bauzeit bon fünf Wochen die 13 Kilometer lange Ferngasleitung Billingen. Donaueschingen in Anwesenheit der Bürgermeister der Gemeinden Billingen, Donaueschingen und Bad Dürrheim offiziell eröffnet. Die Länge des gesamten Nohrnebes beträgt nach Fertigstellung 28 Rilometer. Mit dieser Ferngasleitung geht ein langiähriger Bunsch der beteiligten Gemeinder in Erfüllung.

Einhaltung des Brotgesekes und der Brotmarkfordnung!

Anzeigen an ben Getreidewirtschaftsberband und von diesem ausgesprochene Ord-nungsstrasen veranlassen die Bezirksstelle Württemberg der Bäderinnung, ihre Mit-glieder nochmals dringend zur Einhaltung der Borschriften des Brotgesehs und der Brotmarttordnung aufzufordern. Es handelt fich insbesondere 1. um die Ginhaltung des Mindestgewichts, das bei Brot aus 20 nt und megr Roggenment 750 Gramm. bei allen anderen Broten 500 Gramm beträgt; 2. um die Angabe bes Gewichts und der Sortenbezeichnung durch die Buchstaben R für Roggenbrot, RM für Roggenmischbrot, WM für Weizenmischbrot und W für Weizenmischbrot und W für Weißbrot auf der Oberseite des Brotes; 8, um das Berbot des Hauselsendels mit Brot. Filr Brote bis gu 250 Gramm gelten bie genannten Borichriften nicht.

Rachprüfung der Wareneingangsbücher

Stichproben in den nächften Tagen

Ein Auffat von Staatsfefretar Rein . hardt in der "Deutschen Steuerzeitung" enthält die wichtige Mitteilung, daß die Finangamter angewiesen find, in den nachsten Wochen Betriebsprüfer und geeignete Beranlagungsbeamte zu allen Gruppen der zur Führung eines Wareneingangsbuchs berpflichteten Gewerbetreibenden zu schicken. Die Steuerbeamten werden durch Stichproben feststellen, ob mit der Führung des Wareneingangsbuchs rechtzeitig am 1. Oftober 1985 begonnen ift und ob die Eintragungen lausend und rechtzeitig, d. h. regelmäßig noch am Tage des Erwerbs der Ware, gemacht werden. Bei diesen Stichproben wird nur geprüft werden, ob das Wareneingangsbuch formell ordnungsmäßig geführt ift. In eine Prüfung der materiellen Richtigkeit des Bareneingangsbuchs wird nicht eingetreten. Gedoch sind die Beamten angehalten, verbachtige Falle bem Finangamt gur Betriebs prüfuna zu melden.

Bauern, behaltet eure Dienstboten im Serbst!

Es fommt jett die Zeit, wo verschiedent-tich Bauern glauben, ihre Dienstboten ent-lassen zu können. Es ist nicht in Ordnung, wenn ein Bauer jett, wo die Arbeit weniger geworden ift, seinen Knecht oder feine Magd entläßt, weil er einige Mark an Lohn fparen tann. Bauer, der du die Absicht haft, einen Dienftboten jest ju entlaffen, mare es bir recht gewesen, wenn er dich in der Erntezeit im Stich gelassen hätte? Es ist eines ehrlichen Bauern nicht würdig, seine Chehalten zum Berlassen des Plates zu verantzisen. Es trägt dies nur noch mehr zur Landslucht bei. Solche Fälle verderben den besten Dienstboten und man braucht sich nicht zu wundern, wenn die Buft gur Landarbeit dadurch geringer werden muß. Was dazu noch gesagt werden muß, ist die Tatsache, daß die guten Bauern mit den schlechten leiden muffen. Es redet sich rasch herum, daß der und der im Herbst seine Dienstboten entläßt; im Frühight, wenn die Arbeit beginnt, möchte er aber wieder Dienstboten. Ob er sie dann bekommt, ist eine zweite Frage. Man wird an zuftändiger Stelle ein machfames Auge auf folche Dinae haben.

Bekämpft ben Frostnachtspanner!

Jett ift es wieder Beit, den gefährlich-ften Schäbling bes Obstbaues, den Froft = nachtipanner gu befämpfen. Diefes Infett, deffen Schaden fich an den Obitbaumen durch Befreffen der Blatter, Bluten und teilweise durch Benagen ber Früchte gang fataftrophal auswirft, lebt gur Beit, ab Juli bis September/Oftober im Buppenftadium im Boben. Aus ber Puppe fommt nun gu Beginn ber erften Rachtfrofte (feinem Ramen entsprechend) ber Schmetterling. Mannchen und Beibchen haben ein fehr verschiedenes Ansfehen. Das Männchen ift ein hellbrauner Schmetterling von 10-12 Millimeter Rörperlange und 30 Millimeter Flügelfpannweite. Das Beibchen, von 6 bis 7 Millimeter Korperlange, mit nur vier Flügelftummeln, ift grau gefärbt. Es fann alfo nicht fliegen und friecht nach bem Berlaffen der Buppe auf die Baume, wird bort von den Mannchen aufgefucht und befruchtet und legt danach feine Eier, etwa 200 Stud, in kleinen Saufchen hinter die Anofpen und in die Unebenheiten der Rinde ab. Im Frühjahr entwickeln fich aus diefen Giern die fleinen Räupchen, die nun in die aufbrechenden Anofpen eindringen, die Blättchen gufammenfpinnen und fich durch Greffen der Blättchen ernabren.

Bei mangelhafter Befampfung, das heißt, wenn nur einzelne Obftauchter Die Befamp= fung durchführen, tonnen gange Obftanlagen. gange Beftande von Gewanden und Mar: fungen tahl gefreffen werden. Die Befamp= fung follte deshalb unverzüglich von jedem Obstbaumbesiger aufgenommen werden! Diese wird um so erfolgreicher sein, je rafcher und geichloffener fie betrieben mird.

Das rechtzeitige Anlegen von Alebgürteln bat fich bestens bewährt. Eine weitere wichtige Magnahme sur Befämpfung diefes Schädlings ift, jest im herbst die Baum= scheiben groß genug umzugraben, um die im Boden befindlichen Puppen tief in benfelben einzubringen, oder aber fofort die Suhner auf diefelbe auslaufen gu laffen, benn diefe werden reftlos mit den Buppen aufräumen.

Marktberichte

Biehpreife. Abisgmünd, OA. Aalen: Jungvieh 100 bis 250, Rinder und Kalbeln 140 bis 380 RM. — Balingen: 1 Zucht. jarren 750, Ochjen und Stiere 500 bis 657 trächtige Rühe 510 bis 560, leere 300 bis 370, Kalbinnen, trächtig 890 bis 535, leere 260 bis 360, Jungvieh, 1/4jährig 100 bis 120, 1/2jährig 140 bis 180, 1jährig 190 bis 240 MM. — Riederstetten, DA. Geradbronn: 1 Zugochse 600, Kalbinnen 505 bis 515, Anstellrinder 145 bis 165 KM. Schramberg: trachtige Ralbinnen 230

Schweinepreise. Abtsgmünd: Saugjchweine 20 bis 25 RM. — Balingen: Milchschweine 18 bis 25 RM. — Bopfingen: Milchschweine 22,50 bis 30, Läufer 47,50 bis 51,50 RM. - Bühlertann: Milchschweine 20 bis 27 AM. - Bud. wigsburg: Milchschweine 20 bis 29
NM. — Murthardt: Milchschweine 15
bis 26 RM. — Niedersteten: Milchschweine 21
bis 26 RM. — Niedersteten: Milchschweine 21 bis 26 RM. — Schramberg: Milchschweine 15,50 bis 18 RM. — Tettnang: Ferfel 24 bis 30 MM. je St.

Heilbronner Schlachtviehmartt b. 8. Oft. Auftrieb: 2 Ochjen, 11 Bullen, 34 Jung-bullen, 10 Kühe, 58 Färfen, 98 Kälber, 37 Schweine. Preise: Ochsen a) 44, Bullen a) 43 bis 45, b) 39 bis 41, Kühe a) 38 bis 40, b) 81 bis 35, c) 22 bis 25, Färsen a) 44 bis 45, b) 40 bis 42, Kälber a) 63 bis 64, b) 57 bis 59, c) 50 bis 53, Schweine c), d) und 4 52,5 Pfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht. Markte verlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine verteilt.

erücksichtigt das bodenständige Handwerk - Es bürgt für Qualität und Dauerhaftigkeit

Sattler- und Tapezierinnung Calw:

Herm. Bauer, Fr. Großhans, Fr. Hennefarth, Ad. Junginger, Jak. Sauter, :: Otto Weisser, Emil G. Widmaier, Ernst Widmaier, Hans Wurster ::

Wertarbeit im Sattler- und Polstergewerbe

Der Reichsinnungsverband des Sattler- und Polstergewerbes hat für die von seinen Mitgliedern hergestellten Erzeugnisse das sogenannte "Gütezeichen" eingeführt. Der Sattler- und Polstermeister, der seine Waren mit diesem Gütezeichen versehen hat, verpflichtet sich bei hoher Strafe, nur bestes Material zu verwenden und nur allerbeste handwerkliche Meisterarbeit zu leisten. Für den Käufer solcher Waren liegen die Vorteile auf der Hand. Er erhält unter allen Umständen Qualitätsarbeit zu angemessenen Preisen, und Qualität ist bei diesen Erzeugnissen immer das billigste. Immer wieder wird im Hausierhandel schlechte Ramschware zu viel zu hohen Preisen von unbekannten Firmen verkauft. Geschädigt ist nur der Käufer, bei dem die Reue noch stets eingetreten ist.

Volksgenossen, laßt Euch nicht betrügen! Kauft am Platze bei ortsbekannten Meistern Qualitätsware, versehen mit dem Gütezeichen des Reichsinnungsverbandes des Sattler- und Tapeziergewerbes. Ihr kauft dann gut und seid nicht überfordert. Unterstützt die Handwerks- und Qualitäts-

Die Kreishandwerkerschaft

Divans, Chaiselongues, Couches sowie Fauteuils aller Art

liefert preiswert

Matratzen in Kapok Roßhaar, Schlaraffia und Epeda

Adolf Junginger Tapeziergeschäft, Altburgerstrasse 14

Hochzeits=Einladung

Wir beehren uns, Berwandte und Bekannte gu unserer am Samstag, ben 12. Oktober 1935, im Safthof gur "Reone" in Javelftein stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichft einzulaben

Friedrich Bohnenberger

Rirchgang um 1 Uhr in Bavelftein

Wir bitten, bies ftatt jeber besonberen Ginlabung entgegennehmen zu wollen

Verfteigerung.

Am 12. Oktober, vormittags von 10 Uhr ab, verfleigere ich in Salw im Haufe Lange Steige 14 aus dem Nachlaß des verst. Herrn Bet.-Rat Pfeisfer gegen Barzahlung:

4 Beitstein mit Kost, 3 Matragen, Seberbetten, 1 Nachttisch, 1 Spiegelschrank, 1 Rleiberkasten, 1 Pseilerspiegel, 1 Rommobe, 1 Sekretär, 1 Büsett, 2 Tische, 1 Auszugtisch, 1 Sosa, Stühle, 1 Chaises longue, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschine (Marke Mignon), 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Grammosphon mit Platten, 1 Feldstecher, Herrenkleiber und Süte sowie Verschiedenes.

Notar Jäger.

Preiswerte Bettwäsche

aus guten und beften Stoffen hergeftellt.

Riffen 80/80 cm groß 1.85, 1.90, 2.10, 2.20, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.10, 3.20, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 4.00, 4.10, 4.60.

Saipfel 80/100 cm groß 2.35, 2.50, 2.70, 3.10, 3.20, 3.40, 3.60, 3.70. 4.00, 4.10, 4.20, 4.30, 4.60, 4.80, 6.30.

Dberleintlicher 150/250 cm groß
6.40, 6.50, 6.80, 7.00, 7.40, 7.70, 8.70, 9.50.

Baul Räuchle, am Markt, Calw

Gräfenhaufen-Obernhaufen.



Die Weinlese

ift auf

Dienstag, ben 15. Oktober, festgesett.

Die Trauben find gesund und infolge ber späten Lese tritt eine Bollreife ein, sodaß mit einer gang guten Qualität

Räufer find freundlichft eingeladen.

Den 8. Oktober 1985.

Der Bürgermeifter.



Buchführung-Nevanlage-Kontrolle Jahresabschluss Bucherrevisor Calw Badstr41

ein Kaffee, wie er sein soll, dazu coffeinfrei,



Die "Kleine" in der "Schwarzwald-Wacht" hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

Lichtspiele Badischer-Hof, Calw.

Die Gaufilmstelle zeigt ben neuen Spielfilm ber Reichs-propagandaleitung

"Die Saat geht auf"

(Blut und Boben 2. Teil).

Ein neues Runftwerk aus bem Bolk für bas Bolk. Die Freude über die endliche Befreiung unferes Bolkes von gewissenlosen Spekulanten, die unter einer macht-losen Regierung Bolksvermögen ihrer verderblichen Gewinnsucht opferten, steigert sich zu heller Begeisterung.

Borführungen: Donnerstag abend 820 Uhr und Freitag abend 820 Uhr.

Württ. ftaatl. Ruheftandsbeamtenverein, Bezirk Calm.

Um Sonntag, ben 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr findet im Saale bes Babifchen Sofes in Calm bie

Jahresver fammlung

Hiezu werben bie Mitglieber, alle Pensionare und beren hinters bliebene eingeladen. Es handelt sich um die Eingliederung in die Großorganisation und Anschluß an den deutschen Beamtenbund.

Für Mitglieber werben bie Sahrkoften vergütet.

Die Borftanbichaft.

D

Neuhengstett, ben 10. Oktober 1935

Danksagung

Bur die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-nahme, die wir beim Beimgang unserer lieben Ent-

Christine Talmon-Groß

unfern herglichften Dank. Befonders banken wir herrn Pfarrer Saas für feine troftreichen Worte am Grabe, für die schönen Weisen der Musik-kapelle, die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die unserer lieben Heimgegangenen das letzte

Im Ramen der trauernden Sinterbliebenen: Der Gatte: Joh. Talmon-Groß, Schmiedmeifter mit Rindern und Enkel.